

# Akustischer Wildschweinschreck soll Felder schützen

**WÄDENSWIL** Forschende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften stellen eine Art akustische Wildschweinscheuche vor: ein Gerät, das Warnrufe der Tiere abspielt.

Die Wildschweinpopulation der Schweiz wächst und verursacht jährlich Schäden von mehreren Millionen Franken. Gezielte Abschüsse einzelner Tiere vergrämen Wildschweine, sind aber nicht überall so einfach möglich, und Elektrozaune bedeuten hohe Kosten und viel Aufwand für Landwirte.

Deshalb haben Forschende um Stefan Suter von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil einen akustischen Wildschweinschreck entwickelt und getestet. Dieser besteht aus zwei batteriebetriebenen Lautsprechern, die über eine Steuerungs-

box Alarm- und Warnrufe der Tiere abspielen. Hinzu kommen Geräusche, die die Wildschweine mit Gefahr assoziieren, wie die ZHAW am Donnerstag mitteilte. Die Laute werden in zufälliger Abfolge während der Nacht abgespielt. Ein Lichtsensor aktiviert das Gerät bei Einbruch der Dunkelheit und schaltet es bei Sonnenaufgang wieder ab.

## In drei Regionen getestet

Getestet haben die Forschenden ihre Methode auf Feldern beim Neuenburger See, am Klingnauer Stausee und im oberen Fricktal. Dort installierten sie die Lautsprecher für bestimmte Zeiträu-

me und bestimmten mit Drohnenbildern, wie viele Schäden durch Wildschweine in der Zwischenzeit dazugekommen waren.

Auf Feldern mit dem Wildschweinschreck kamen laut Suter deutlich weniger Schäden hinzu als auf solchen ohne Präventionsmassnahmen. Einen hundertprozentigen Schutz gab die Methode allerdings nicht, ebenso wie andere Massnahmen wie Abschüsse und Elektrozaune. «Besonders wirksam ist die Kombination verschiedener Methoden», so Suter. Wo der Wildschweinschreck installiert war, sind die Tiere demnach vorsichtiger und überrennen beispielsweise nicht einfach einen Elektrozaun. Und wo einmal ein Tier geschossen wurde, lässt sich die Rote von den Warnrufen aus dem Lautsprecher wirksamer vergrämen.

Die Kombination sei auch deshalb sinnvoll, weil sich die Tiere nach einem Monat an die Warnrufe aus dem Lautsprecher gewöhnen und merken, dass keine echte Gefahr besteht, führt der ZHAW-Forscher aus. Der Wildschweinschreck sei aber insbesondere in sensiblen Phasen nützlich, zum Beispiel kurz nach der Aussaat, wenn der Boden aufgelockert und für die Futtersuche leicht zugänglich für Wildschweine ist.

## Kostengünstiger als Zaun

«Einen Elektrozaun zu installieren, bedeutet mehrere Stunden Arbeit, und das in einer Phase, in der Landwirte ohnehin sehr beschäftigt sind. Einen Pfahl einzuschlagen und die Lautsprecher aufzuhängen, dauert nur 15 Minuten», so Suter. So könnte der Wildschweinschreck als kurzfris-

tige Massnahme helfen, Rotten vom frisch bearbeiteten Feld fernzuhalten. Der Wildschweinschreck schlägt mit etwa 1000 Franken pro Gerät zu Buche, schätzte Suter.

Der Wildschweinschreck soll die Palette der Präventionsmethoden ergänzen. Allerdings dürfte er nicht für jeden Standort geeignet sein. In der Nähe zu Wohngebieten etwa dürfte die gesetzliche Nachtruhe dem Einsatz der Lautsprecher einen Riegel vorschreiben. Bei mindestens einem Kilometer Abstand zu Wohnhäusern werden die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte jedoch nicht überschritten, in 1,5 Kilometern Entfernung seien gar keine Geräusche vom Wildschweinschreck mehr messbar, halten die Forschenden im Abschlussbericht des Projekts fest. *sda*

## Sammelstelle wird neu gestaltet

**RICHTERSWIL** An der Sammelstelle Feld sollen neu Unterflurcontainer stehen. Damit soll die Lärmbelastung verringert werden.

Die Gemeinde Richterswil plant den Einbau von Unterflurcontainern für die Glas- und Alusammlung an der Sammelstelle Feld. Der Gemeinderat bewilligt dafür einen Kredit von 130 000 Franken für die Neuschaffung dieser Container an der Reidholzstrasse.

Der Einbau der Unterflurcontainer ist laut dem Gemeinderat nötig, weil die Anwohner unter dem Lärm, der beim Glas- und Alusammeln entsteht, belastet werden. Immer wieder seien Lärmbeschwerden bei der Gemeinde eingegangen, heisst es in der Mitteilung des Gemeinderats. Vergessen habe man nach einem neuen Standort gesucht. Bei der Überprüfung der Sammelstellensituation seien die Werke zudem zum Schluss gekommen, dass die Sammelstelle Feld nicht aufgehoben werden könne, da das Einzugsgebiet zu gross sei.

## Verlegung des Trottoirs

Weil die Leerung der Container auch bedingen würde, dass ein LKW-Kran diese über das Trottoir manövriert, sei der heutige Standort nicht ganz ideal, schreibt der Gemeinderat. Um die Fussgängersicherheit zu gewährleisten, müssten daher das Trottoir nach hinten verlegt und die Sammelstelle näher zur Strasse gebaut werden. Die Abteilung Liegenschaften stellt das benötigte Land dazu zur Verfügung. Für die Verlegung des Trottoirs bewilligt der Gemeinderat einen Kredit von 80 000 Franken.

Ausserdem veranlasst der Richterswiler Gemeinderat die Erarbeitung einer Variantenstudie, die analysiert, wie das Projekt bei der Sammelstelle Feld zur Verkehrsberuhigung an der Kreuzung Reidholz- und Feldstrasse beitragen könnte und welche anderen Massnahmen da sinnvoll wären. Hierfür genehmigt der Gemeinderat Ausgaben in der Höhe von rund 8000 Franken. *red*

# Ihr Theaterfieber hält schon Jahrzehnte an

**WÄDENSWIL** Der Chor Xang Arn Stocken lädt zum Chränzli. Nebst den beliebtesten fünf Liedern der letzten fünf Jahre wird ein Theaterstück gezeigt. Seit über 40 Jahren ist Ruedi Blickenstorfer dabei, Jacqueline Steinmann feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum.

Ruedi Blickenstorfer hatte vor über 40 Jahren seinen ersten Schauspielerinsatz im Gesangsverein Stocken. «Geplant war das nicht», erinnert er sich. Blickenstorfer war damals zwar schon im Chor, aber auf der Bühne stehen wollte er nicht unbedingt. «Ein Schauspieler ist verunfallt, und deshalb bin ich eingesprungen.»

Seine erste Rolle war klein. Aber sie hat gereicht, um das Feuer zu entfachen: «Das Schauspielern hat mich sofort gepackt», sagt er. Danach stand er bei fast jedem Stück auf der Bühne. Aus kleineren wurden grössere und schliesslich Hauptrollen. 1995 hat er auch die Leitung und die Regie übernommen.

An seine erste grosse Hauptrolle erinnert er sich besonders gern. Es war das Stück «Verrückt Geld» von 2006. Blickenstorfer und die weibliche Hauptrolle, die von Jacqueline Steinmann gespielt wurde, hatten über 500 Einsätze und standen fast ununterbrochen auf der Bühne.

## Vom Soufflieren zum Spielen

An «Verrückt Geld» erinnert sich auch Jacqueline Steinmann gerne zurück. Nach Blickenstorfer ist sie die dienstälteste Schauspielerin in der Theatergruppe. Sie feiert das Jubiläum zum 20. Bühnenjahr. Angefangen hatte auch Steinmann im Chor, wirkte zuerst ein paar Jahre als Souffleuse im Theater, bis sie dann auf die Bühne wechselte. Sie spielte schon in der Schule immer gern Theater, und die Freude und Lust



**Ruedi Blickenstorfer und Jacqueline Steinmann** spielen seit Jahrzehnten Theater. Sie haben schon öfter ans Aufhören gedacht, haben aber jedes Mal wieder Spass.

Foto: Michael Tröst

am Schauspiel packte sie gleich wieder.

Beide finden es toll, für einmal in eine andere Rolle zu schlüpfen. «Jemand ganz anderes zu sein, als man in Wirklichkeit ist», sagt Steinmann. Dieses Jahr ist das Theater für sie eine besondere Herausforderung. Im Stück «D Fraueflüschterer» gibt Jacque-

line Steinmann die weibliche Hauptrolle. «Ich spiele eine naive Frau, die sehr gerne und viel schwatzt, einen Putztick und eine Zwangsneurose hat», verrät sie. Die grosse Herausforderung sei, die Rolle authentisch zu spielen. «Denn ich selber bin ganz und gar nicht so.» Doch genau das mache es auch spannend.

Beide Schauspieler haben schon öfter ans Aufhören gedacht. «Eigentlich denke ich nach jedem Stück, das war jetzt das letzte», sagt Ruedi Blickenstorfer. Seiner Kollegin gehts nicht anders. «Sobald wir dann aber mit Bühnenbild und Kostümen proben und alles Form annimmt, dann macht es wieder richtig Spass, und ich denke nicht mehr ans Aufhören», ergänzt Steinmann.

Nicht nur die Theatergruppe sei toll, Schauspielen sei auch ein gutes Training fürs Gedächtnis, ist Jacqueline Steinmann überzeugt. Dieses Jahr sind seit vielen Jahren alle Schauspielerinnen und Schauspieler Mitglieder des Chors.

Der Gemischte Chor Arn Horgen und der Gesangsverein Stocken Wädenswil haben 2013 zum Xang Arn Stocken fusioniert. Um

das kleine Jubiläum – letztes Jahr waren es fünf Jahre – zu feiern, präsentieren die Sängerinnen und Sänger vor dem Theaterstück die fünf beliebtesten Lieder, welche der Chor in den vergangenen fünf Jahren gesungen hat. Vorgetragen wird zum Beispiel «New York, New York», «Heimweh» von Plüsch oder die traditionelle Melodie «Opus 69». Karin Sigrist hat die Leitung, der Chor wird von Adeline Marty am Klavier begleitet. *Carole Bolliger*

Samstag, 12. Januar, 20 Uhr,  
Sonntag, 13. Januar, 13.30 Uhr,  
Donnerstag, 17. Januar, 20 Uhr, Freitag, 18. Januar, 20 Uhr und Samstag, 19. Januar, 20 Uhr. Türöffnung jeweils um 18.30 Uhr, sonntags um 12.30 Uhr. Reservation bei Elisabeth Hauser unter 077 479 53 10 (jeweils 17 bis 19.30 Uhr). Restaurant Neubüel, Wädenswil.

## D FRAUEFLÜSCHTERER

### Das Unheil ist vorprogrammiert

Der gemischte Chor Xang Arn Stocken präsentiert nebst den Liedern auch eine lustige Theaterproduktion. Im diesjährigen Stück «D Fraueflüschterer» sind Bernhard und sein Schwager Walter ein Dream-Team. Sie verstehen sich prächtig und ver-

bringen den Tag am liebsten mit gemeinsamem Nichtstun. Leider ist Bernhards Frau, Katharina, damit nicht einverstanden. Ihre dauernden Mahnungen, dass sie sich endlich wieder Arbeit suchen sollen, gehen den beiden gehörig auf die Nerven. Doch

dann klappt es plötzlich mit einem Job. Allerdings ist es eine Tätigkeit, die sie Katharina unbedingt verschweigen müssen. Aber nichts ist so geheim, dass es nicht doch irgendwann publik wird. Und so nimmt das Unheil seinen Lauf. *bol*

## Impressum

Zürichsee-Zeitung [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch)

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil  
Telefon: 044 718 10 20  
E-Mail: Redaktion: redaktion.horgen@zsz.ch

**HERAUSGEBERIN**  
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 10, 8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino  
Leiter Verlag: Robin Tanner

**REDAKTIONSLEITUNG**  
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pkl, stv. Chefredaktor), Daniela Haag (dh, Leiterin Regionalredaktion), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steingger (mst, Leiter Online)

**LEITUNG REDAKTION TAMEDIA**  
Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

**TAMEDIA EDITORIAL SERVICES**  
Viviane Joyce (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebacher (Projekte).  
Layout: Andrea Müller. Infografik: Marina Bräm.  
Fotografen: Madeleine Schoder.  
Korrektur: Rita Frommenwiler Schumow

**ABOSERVICE**  
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch), Abopreise: [abo.zsz.ch](http://abo.zsz.ch)

**INSERATE**  
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00, Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [inserate@zsz.ch](mailto:inserate@zsz.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende: [inserate@zsz.ch](mailto:inserate@zsz.ch)  
Leitung Werbekampanien: Jost Kessler

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 9322 Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2018)  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia